Südwestwind auch schon wiederholt in grösserer Zahl vom Meer her einfliegende Bussarde bei Marbella, Fuengiróla und sogar noch weiter nördlich beobachtet worden, was Meeresüberquerungen von mehr als 80 oder 100 km bedingt. Wir selbst haben allerdings in diesen letzteren Gegenden und an unserem inmitten eines ausgedehnten Pinienwaldes gelegenen Stützpunkt in der Nähe von Marbella keine Wespenbussarde gesehen.

Das Erlebnis eines derart intensiven Wespenbussardzuges in den Bergen hat uns tief beeindruckt, vielleicht nicht zuletzt deswegen, weil wir ihn gar nicht erwartet hatten. Dazu kommt, dass sich dieses Geschehen in einer noch im schönsten Blütenschmuck stehenden Gebirgslandschaft abspielte, die in ihrer Weltabgeschlossenheit ohnehin schon einen eigenartigen Reiz ausübte. Das Bild wäre jedoch nicht vollständig, wenn wir neben dem Strom der ziehenden Bussarde und einigen aufregenden Beobachtungen von Adlern und Geiern nicht auch noch jener kleinen Gefiederten gedächten, die uns dort oben durch ihre besondere Farbschönheit und ihren munteren Gesang erfreuten. Vor allem seien drei hell leuchtende Mittelmeersteinschmätzer *Oenanthe hispanica* der weisskehligen Phase erwähnt, die während längerer Zeit ihr lebhaftes Spiel um uns herum trieben, bis sie von einem futtertragenden Trauersteinschmätzer-Paar *Oenanthe leucura* verjagt wurden. Leider fanden wir gar nicht die nötige Musse, um die damals ohne alle Scheu uns umfliegenden zierlichen und fröhlich zwitschernden Rötelschwalben *Hirundo daurica*, die beim nahen Wegmacherhaus ihre schlauchartigen Nester mit Jungen hatten, näher zu betrachten. Und schliesslich denken wir noch an jene Blaumerle *Monticola solitarius*, die tief unter uns in den Felsen ihr einfaches Lied in die Stille der grossartig wilden Gebirgswelt hinausang.

ZUSAMMENFASSUNG

Aus Beobachtungen in Südspanien zwischen dem 9. und 19. Mai 1962 wird geschlossen, dass die bei Westwindlage über Gibraltar einfliegenden Wespenbussarde *Pernis apivorus* zunächst der Küste folgen und dann mehrheitlich entlang der Furche zwischen Sierra Bermeja und Sierra Blanca weiterziehen (Abb. 1).

Weitere Wahrnehmungen betreffen das Verhalten der Durchzügler gegenüber grossen Raubvögeln und das Fliegen mit offenem Schnabel.

LITERATUR

- NISBET, I. C. T., EVANS, P. R. & FEENY, P. P. (1961): Migration from Morocco into south-west Spain in relation to weather. *Ibis* 103a: 349—372.
- VON WESTERNHAGEN, W. (1960): Sobre el vuelo inmigratorio del Halcon abejero (*Pernis apivorus*) a traves de Gibraltar. *Ardeola* 6: 293—300.

Sammelbericht über den Winter 1961/62 und den Frühjahrszug 1962

Zusammengestellt und bearbeitet von Urs GLUTZ VON BLOTZHEIM
Schweizerische Vogelwarte Sempach

Der letzte in dieser Zeitschrift veröffentlichte Sammelbericht war dem Winter 1959/1960 gewidmet. Aus verschiedenen Gründen haben wir darauf verzichtet, die in den Jahren 1960 und 1961 zusammengetragenen Feldbeobachtungen ebenfalls in Form von Sammelberichten zu veröffentlichen. Die wichtigsten Daten konnten in dem von der Schweiz. Vogelwarte herausgegebenen Band «Die Brutvögel der Schweiz» noch berücksichtigt werden, andere wurden zu Sonderpublikationen verarbeitet, wie wir sie schon früher

angeregt haben (GLUTZ VON BLOTZHEIM und WILLI, 1960); vgl. z. B. HAURI (1961, 1961a), WILLI (1960) und ZIMMERMANN und SUTTER (1962).

Mit dem vorliegenden Sammelbericht unternehmen wir einen weiteren Schritt in der Richtung der von uns angestrebten Art der Präsentation der Feldbeobachtungen unserer Mitarbeiter. Wir versuchen hier in erster Linie eine Charakterisierung der Berichtsperiode zu geben, interessante Einzeldaten zu veröffentlichen und alles, was als Ergänzung zu «Die Brutvögel der Schweiz» betrachtet werden kann, aufzuführen, damit solche Daten nicht verloren gehen. Wichtige oder eingehender bearbeitende Beobachtungen werden wiederum zu Sonderpublikationen verarbeitet, die infolge spezifischer Überschrift späteren Interessenten weit zugänglicher sind. Eine weitere Neuerung bildet die Verarbeitung der Wasservogelbeobachtungen. Diese werden in nächster Zukunft im Sammelbericht nur zusammenfassend erwähnt, um auch hier ein abgerundetes Bild zu erhalten. Im übrigen stehen sie aber dem Bearbeiter der Wasservogelzählungen zur Verfügung, da sich eine gleichzeitige Auswertung der Zählergebnisse und der Einzeldaten als bedeutend zweckmässiger erwiesen hat als das bisherige Verfahren zweier getrennter Publikationen. Die hier nicht publizierten Daten können von Interessenten jederzeit in der auf der Vogelwarte archivierten Beobachtungskartei eingesehen werden.

Wie in den Jahren 1959, 1960 und 1961 ist auch das Material der Berichtsperiode einerseits mehr oder weniger zufällig zusammengelassen, andererseits wurden unsere Mitarbeiter durch die Rundschreiben Nr. 32—40 unseres Ornithologischen Informationsdienstes auf bestimmte Erscheinungen aufmerksam gemacht, wodurch wesentlich mehr Material zusammenkam, als dies sonst der Fall gewesen wäre; als Beispiel dafür möchten wir auf die Reiher- und Limikolenbeobachtungen hinweisen. Dass aber selbst diese besonders intensiv bearbeiteten Arten oder Artengruppen nur einen Ausschnitt aus dem Zugverhalten vermitteln, liegt auf der Hand, da uns leider immer nur ein Teil der Beobachtungen gemeldet wird.

Wie bei früheren Sammelberichten führen wir hier nur die Namen jener Feldornithologen auf, von welchen im vorliegenden Sammelbericht mehrere Beobachtungen zitiert werden. Es liegt uns aber daran, darauf hinzuweisen, dass das verarbeitete Material von einer weit grösseren Zahl von Mitarbeitern zusammengetragen wurde, als dies nach der nachfolgenden Liste scheinen könnte. Allen Ungenannten sind wir für ihre wertvolle Mitarbeit ebenso dankbar wie den — manchmal nur zufällig — namentlich erwähnten Beobachtern.

RA = R. Appenzeller	HK = H. Kaufmann	ASw = A. Schwab
FB = F. Blatter	BK = B. Keist	SS = Sam. Siegenthaler
HBr = H. Brüllhardt	WL = W. Leuthold	CSt = C. Staeheli
WFu = W. Fuchs	WLo = W. Locher	WT = W. Thönen
RF = R. (& F.) Furrer	WM = W. Maag	WW = W. Weiss
UG = U. Glutz von	KM = K. Marquart	HW = H. Werner
Blotzheim	HM = Hs. Meier	PW = P. Willi
EGr = E. Grütter	RR = R. Rychner	JZ = J. Zettel
WGu = W. Gubler	RRy = Rud. Ryser	PZg = P. Zraggen
RH = R. Hauri	RS = R. Sartori	BZ = B. Zinnenlauf
HJ = H. Jacoby	ASi = A. Schifferli	
GK = G. Kaeser	JS = Julie Schinz	

Meldungen aus «Die Tierwelt» sind mit Tw. bezeichnet. JdA steht für den Hinweis «und weitere Mitglieder der Jugendgruppe der ALA».

Allen Mitarbeitern, die uns durch Zustellung ihrer Beobachtungen die Abfassung dieses Berichtes ermöglicht haben, sei hier herzlich gedankt.

Witterungsablauf

Aus räumlichen Gründen möchten wir im folgenden nur eine knappe Zusammenfassung des Witterungsablaufes geben, obwohl eine genauere Analyse der Zusammenhänge

zwischen Zugverlauf und Witterung bei einzelnen Vogelarten recht interessant wäre. Wir halten uns dabei wie in früheren Sammelberichten an die monatlich erscheinenden Witterungsberichte der Schweiz. Meteorologischen Zentralanstalt Zürich, verfasst von Dr. Max SCHÜEPP, welchen wir gewöhnlich nur die für unser Berichtsgebiet geltenden Angaben entnehmen.

Dezember und *Januar* zeigten verschiedene Parallelen zum Winter 1958/59. Temperatur und Sonnenscheindauer waren nördlich der Alpen, mit Ausnahme gewisser Teile des Jura im Januar, überdurchschnittlich hoch. Auch die Niederschläge waren nördlich der Alpen übernormal, während südlich der Alpen im Dezember ein Defizit verzeichnet wurde. Ein denkwürdiges Ereignis war der Eisregen vom 25./26. Dezember in der Nordwestschweiz; Boden und Vegetation wurden von einer 1—2 cm dicken, geschlossenen Eisschicht überzogen, die teilweise bis zum 30. Dezember erhalten blieb und wenigstens zwei Tage lang den Vögeln die gewohnten Nahrungsquellen entzogen haben muss. Besondere Erwähnung verdienen auch die ungewöhnlich grossen Neuschneemengen (40—50 cm), die am 2./3. Januar nördlich der Alpen fielen und in den Waldungen des Mittellandes und des Jura erneut bedeutende Schäden (Abbrechen von Bäumen und Stangen) verursachten, nach dem sich in der Nordwestschweiz schon der Eisregen stellenweise verheerend ausgewirkt hatte. Schon am 12. Januar waren aber weite Gebiete der Niederungen wieder schneefrei.

Die folgenden Monate unterschieden sich nun aber in meteorologischer Sicht so grundlegend vom Frühjahr 1959, dass eine Gegenüberstellung des Zugablaufes dieser beiden Jahre gleichzeitig praktisch auch die Extreme witterungsbedingter Begünstigung bzw. Hemmung des Frühjahrszuges in sich schliesst.

Während der *Februar* 1959 geringe, in manchen Gebieten überhaupt keine Niederschläge brachte und sehr sonnenreich und vor allem in den Bergen sehr warm war, brachte der Februar 1962 häufig stürmisches Wetter und als Folge eine für weite Teile des Berichtsgebietes ziemlich stark übernormale Bewölkungsmenge. Die Temperatur zeigte geringe Abweichungen vom Normalwert, während die Niederschlagsmenge im grössten Teil der Alpennordseite und des Alpengebietes ebenfalls übernormal war. Die drei kurzfristigen Hoch über Mitteleuropa beeinflussten jeweils sichtlich den Vogelzug: Vom 1.—3. Februar west-östliche schwache Hochdruckbrücke über Mitteleuropa und sichtbarer Beginn des Starenzuges. Vom 9.—11. Februar Hochdruckbrücke West-Ost über Mitteleuropa, Beginn des Taubenzuges und stärkerer Starenzug. Erste Mäusebussard-Zugbeobachtungen in der Zeit vom 18.—20. Februar (Hoch über West- und Mitteleuropa).

Im *März* blieb die Temperatur allgemein weit unter dem Normalwert und auch die Sonnenscheindauer wies mit wenigen Ausnahmen ein ziemlich grosses Defizit auf, während derselbe Monat im Jahre 1959 ungewöhnlich hohe Temperaturen brachte. In der Zeit vom 13.—18. März stand das Berichtsgebiet unter dem Einfluss eines Hoch über Nordwesteuropa (stärkere Zugfrequenz beim Mäusebussard, Zugbeginn für Rohrweihe, Fischadler und Drosselartige). Der wärmste Tag des Monats, der 31. März, brachte neben vielen Zugbeobachtungen eine deutliche Häufung von Rauchschwalben-Erstbeobachtungen.

Auch der *April* war im Gegensatz zu 1959 im Berichtsjahr kühl, vor allem in der ersten Hälfte des Monats. In der Zeit vom 20.—26. April herrschte warmes, grösstenteils trockenes und sonniges Wetter mit Nachmittagstemperaturen bis gegen 25° C. Die bisher stark zurückgebliebene Vegetation entwickelte sich nun rasch und gleichzeitig setzte endlich auch starker Kleinvogelzug ein, wobei nun selbst spät ziehende Arten, wie Mauersegler und Pirol, früher zur Beobachtung gelangten als gewöhnlich.

Die im allgemeinen unternormalen Temperaturen, die geringe Sonnenscheindauer und die übernormalen Niederschläge auf der Alpennordseite wirkten sich im *Mai* auf den Zug kaum mehr hemmend aus.

Im Hinblick auf die nachfolgenden Ausführungen müssen wir auch auf das späte Ausapern in höheren Lagen hinweisen (vgl. dazu Tab. 1, wobei die angeführte Schneehöhe jeweils dem in der Tabelle erwähnten Datum ± 2 Tage entspricht). Anfangs April

herrschten in den Bergen immer noch hochwinterliche Verhältnisse, und während der ersten Hälfte des Monats wurden wiederholt Schneefälle bis in die Niederungen verzeichnet (z. B. Interlaken am 6., 10., 14. und 15. April; Luzern am 15. April und Chur am 6. und 10. April). Auf den Schnee- und Kälteeinbruch vom 1./2. Juni wäre im Bericht über die Brutperiode zurückzukommen.

		La Chaux-de-Fonds 990 m ü. M.	Grindelwald 1040 m ü. M.	Engelberg 1018 m ü. M.	Rigi-Kulm 1775 m ü. M.	Einsiedeln 914 m ü. M.	Heiden 811 m ü. M.	Montana-Vermala 1453 m ü. M.	St. Moritz 1833 m ü. M.	Davos 1561 m ü. M.
1960	1. März	—	36	—	50	—	—	75	115	73
	10. »	—	20	—	60	—	—	74	135	84
	20. »	—	—	—	45	—	—	59	120	73
	30. »	—	—	—	14	—	—	12	80	49
	10. April	—	—	—	—	—	—	—	32	20
20. »	—	—	—	—	—	—	—	10	8	
1961	1. März	—	39	16	26	2	1	97	84	76
	10. »	—	24	5	12	—	—	70	72	74
	20. »	—	15	15	28	18	11	34	34	73
	30. »	—	—	—	—	—	—	15	—	54
10. April	—	—	—	—	—	—	—	—	18	
1962	1. März	25	57	37	75	37	17	110	63	97
	10. »	11	46	30	80	31	6	102	77	88
	20. »	10	49	34	92	37	5	93	71	88
	30. »	2	35	19	77	18	—	110	61	88
	10. April	17	51	14	97	11	13	120	73	109
	20. »	—	25	—	—	—	—	102	33	76
	30. »	—	—	—	—	—	—	—	—	25
15. Mai	—	—	—	—	—	—	—	16	17	

TABELLE 1. Angaben über die Schneehöhe in cm verschiedener meteorologischer Stationen im Berichtsgebiet (nach den Wetterberichten der Schweiz. Meteorologischen Zentralanstalt Zürich). Beachte das ausserordentlich langsame Ausapern im Frühjahr 1962.

Allgemeine Bemerkungen

Trotz der milden Witterung im Dezember und Januar waren die normalerweise in kleiner Zahl bei uns überwinterten Arten, wie Heckenbraunelle *Prunella modularis*, Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*, Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*, Zilpzalp *Phylloscopus collybita*, Rohrammer *Emberiza schoeniclus* u. a., aussergewöhnlich spärlich oder fehlen überhaupt als Winterausharrer, was teilweise mit der Vereinigung Ende Dezember und den grossen Neuschneemengen der ersten Januartage zusammenhängen dürfte. Daneben wurden aber von anderen Arten, die gewöhnlich nicht in unserem Lande überwintern, einzelne oder einige wenige Individuen noch im Januar oder Februar festgestellt (Knäckente *Anas querquedula*, Kolbenente *Netta rufina*, Dunkler Wasserläufer *Tringa erythropus* und Beutelmeise *Remiz pendulinus*). Als seltenerere Erscheinungen waren unter den Passeres die im Bodenseegebiet beobachteten Seidenschwänze *Bombycilla garrulus* und Schneeammern *Plectrophenax nivalis* zu erwähnen. Im Gegensatz zu den letzten Jahren überraschten die Wälder durch eine schon seit längerer Zeit nie mehr beobachtete Vogelarmut; Finkenvögel, vor allem Buchfinken *Fringilla coelebs*, waren in

weiten Teilen des Landes fast nur in der Nähe von Siedlungen zu finden, und die Meisen Paridae waren selbst an den Futterstellen bedeutend spärlicher als gewöhnlich. Der Bergfink *Fringilla montifringilla* fehlte praktisch als Wintergast, wie übrigens auch die sonst immer in kleiner Zahl überwinternden Cardueliden (Hänfling *Carduelis cannabina*, Distelfink *Carduelis carduelis* und Girlitz *Serinus serinus*).

Die Zahl der Wintergäste auf den grösseren Gewässern¹⁾ durfte dagegen als recht hoch bezeichnet werden (ähnlich wie 1957/58 und 1959/60), so vor allem bei Krickente *Anas crecca*, Tafelente *Aythya ferina*, Reiherente *Aythya fuligula*, Schellente *Bucephala clangula* und Blässhuhn *Fulica atra*, in geringerem Masse auch bei Stockente *Anas platyrhynchos* und Mittelente *Anas strepera*. Eisente *Clangula hyemalis*, Samtente *Melanitta fusca* und Zwergsäger *Mergus albellus* waren etwas zahlreicher als im Winter 1960/61. Beachtlich waren auch die vielen Beobachtungen von Saatgänsen *Anser fabalis*, die unser Land in zwei Wellen, nämlich von (Mitte) Ende Dezember bis Mitte Januar und im Februar erreichten. Graugänse *Anser anser* und Blässgänse *Anser albifrons* wurden dagegen nur je zweimal im Januar festgestellt.

Der Frühjahrszug begann im Februar wie üblich mit dem zeitlich normalen Erscheinen der ersten Stare *Sturnus vulgaris*, Tauben *Columba palumbus* und *Columba oenas* und den ebenfalls normalen ersten Zugbewegungen von Rabenvögeln Corvidae und Mäusebussarden *Buteo buteo*. Der weitere Zugverlauf wurde dann aber durch wiederholte Kaltlufteinbrüche, sonnenarmes Wetter und niedrige Temperaturen stark verzögert. Die Erstbeobachtungen erfolgten nicht selten normal, doch blieb ihre Zahl bis zum Beginn des Haupteinzuges der betreffenden Arten sehr klein. Fast bei allen gewöhnlich im März oder Anfang April ein- bzw. durchziehenden Arten setzte der Hauptzug verspätet ein, verlief sehr zögernd und dauerte vielfach länger als üblich. Auf den Gewässern wurden z. T. abnorm hohe Märzbestände von Wasservögeln, insbesondere von Stockenten, Krickenten, Schellenten, Sturmmöwen *Larus canus* und Lachmöwen *Larus ridibundus* notiert, was einerseits auf den verzögerten Abzug der Wintergäste, andererseits auf die sich schon einfindenden und teilweise länger als gewöhnlich verharrenden Durchzügler und Brutvögel zurückzuführen war. Eine sehr auffällige Erscheinung bildeten ferner die länger als gewöhnlich in den Niederungen zu beobachtenden Bergvögel, die einerseits durch wiederholte Neuschneefälle immer wieder in die Niederungen zurückgedrängt wurden (Ringdrossel *Turdus torquatus*, Wasserpieper *Anthus spinoletta* u. a.), andererseits ihre Winteraufenthaltssorte länger als gewöhnlich regelmässig aufsuchten (Alpendohle *Pyrrhocorax graculus*). Besonders hart schien die Berichtsperiode für die Schleiereule *Tyto alba* zu sein, was sich in einem bis weit in den April andauernden Sterben von grösserem Umfang äusserte.

Durchzug und Besiedlung der Brutreviere erfolgten schliesslich infolge mangelnder Gesangsfreudigkeit vieler Passeres so unauffällig, dass zu Beginn der Brutperiode allgemein mit sehr schwachen Brutbeständen gerechnet wurde, was sich dann aber glücklicherweise nur für wenige Arten als richtig erwies. Das warme, meist trockene und sonnige Wetter vom 20.—26. April brachte dann den Umschwung. Der bis anhin stark verzögerte Zug kam gerade über die Osterfeiertage richtig in Gang (vgl. z. B. Klappergrasmücke *Sylvia curruca*). Der Zug vieler gewöhnlich in dieser Zeit erst ziehender Arten (Neuntöter *Lanius collurio*, Rotkopfwürger *Lanius senator*, Kuckuck *Cuculus canorus* u. a.) verlief durchaus normal, ja Mauersegler *Apus apus* und Pirol *Oriolus oriolus* erschienen sogar etwas früher als gewöhnlich, was natürlich nach der vorausgegangenen Verzögerung ganz besonders auffiel.

Bemerkungen zu einzelnen Arten und Artengruppen

REIHER. Obwohl allein für die Monate November bis und mit April über 100 Beobachtungsmeldungen aus der deutschen Schweiz vorliegen, lässt sich daraus über das Zug-

¹⁾ Diese Angaben verdanken wir dem Bearbeiter der deutschschweizerischen Wasservogelzählungen, Herrn H. LEUZINGER, welcher die Mühe nicht scheute, uns einen vorläufigen Bericht zusammenzustellen.

verhalten des Fischreiher *Ardea cinerea* kaum etwas Brauchbares ableiten. Was bereits in groben Zügen bekannt ist, wird wiederum bestätigt: Grössere Fischreiherrgruppen wurden da und dort bis Ende November und Anfang Dezember festgestellt (hohe Bestände bewirkte der tiefe Wasserstand z. B. am Untersee). Dann meldeten die meisten Beobachter mit Ausnahme des letzten Januardrittels deutlich geringere Zahlen, bis der Einzug der Brutvögel und die Besiedlung der Kolonien offenbar schon gegen Mitte Februar begann. Die letzten Zugbeobachtungen datierten wie gewöhnlich aus dem April. W. BÜRKLİ beobachtete allerdings bei Samedan im Oberengadin noch am 15. Mai 1 Ind., dessen Verhalten auf Zug schliessen liess. — Es sei hier festgehalten, dass Einzeldaten über das Zugverhalten des Fischreiher sehr wertvoll sein können, dass sie aber nicht geeignet sind, über den immer noch in erster Linie durch die Ringfunde belegten Verlauf des Zuges mehr Aufschluss zu geben. Wertvoller dürften grössere Zahlenreihen aus regelmässig begangenen und möglichst übersichtlichen Aufenthaltsräumen im Gebiet des Mittel- und Unterlaufes der grösseren Flüsse sein. Sicher liessen sich für verschiedene Reservate und kleinere Seen, an welchen der Fischreiherr nicht brütet, wertvolle Zahlenreihen finden.

Silberreiherr *Egretta alba* wurden in der Berichtsperiode wiederholt am oberen Ende des Bodensees und im Raume Zürichsee—Pfäffikersee beobachtet. WGu bemerkte die ersten 5 Ex. am 1.10. in Hard am Bodensee unter 21 Fischreihern. Am 27.11. suchte 1 Ex. beim untern Bisenwald auf Schweizerseite des Alten Rheins Nahrung (W. STRIKKER). In derselben Gegend wurden nach CSt Anfang Dezember von Grenzwächtern und Anwohnern ein bis zwei Ex. festgestellt. Am 10.12. hielt sich 1 Ex. unter 15-20 Fischreihern im Wetterwinkel/Rheindelta auf (H. FREI). Am 27./28.1. wurde ein Ex. erstmals in der weitem Umgebung des Zürichsees wahrgenommen; J. HUBER-RUFER beobachtete einen Silberreiherr im Auslikoner Ried am Pfäffikersee. Am 4.2. flog ein Ex. von Rapperswil Richtung Nuolener Ried (CSt); dort wurde einer am 20.2. von P. J. HEIM festgestellt. J. FREY beobachtete am 3.3. im Robenhausener Ried am Pfäffikersee wieder einen grossen, weissen Reiherr. Wahrscheinlich handelte es sich bei all diesen Beobachtungen immer um denselben Vogel.

Der Seidenreiherr *Egretta garzetta* war früher in der Schweiz ein seltener Durchzügler; seit 1937 wurde er aber als Zugvogel regelmässig festgestellt und in den letzten Jahren konnte er immer häufiger beobachtet werden, was mit der allgemeinen Ausbreitungstendenz der südwesteuropäischen Seidenreiherrpopulationen nach Norden zusammenhängt. Wie 1958 brachte der Frühling 1962 wieder ungewöhnlich starken Seidenreiherrdurchzug, sind doch allein aus der deutschen Schweiz fast doppelt so viele Meldungen eingegangen wie 1958 und 1959 und etwa viermal mehr als 1960 und 1961. Wiederholt wurden stärkere Flüge festgestellt, wie sie sonst eher selten gemeldet werden. Die einzelnen Daten, von denen sich mehr als die Hälfte auf Wochenendexkursionen beziehen, seien in der Folge einzeln aufgeführt:

20. April	Fanel	1 Ex.	H. BRÜLLHARDT
28. »	Rheindelta	1 Ex.	P. WILLI (JdA)
5. Mai	Häftli bei Büren a. A.	1 Ex.	W. SCHAUB
6. »	Häftli bei Büren a. A.	1 Ex.	PH. PETITMERMET u. a.
7. »	Niederried-Stausee	1 Ex.	E. NIGGELER
8. »	Weissenau, Thunersee	5 Ex.	P. MARTINELLI
9. »	Niederried-Stausee	2 Ex.	E. NIGGELER
10.—20. »	Niederried-Stausee	1 Ex.	E. NIGGELER
12. »	Gwatt	1 Ex.	R. HAURI
	Klingnau	1 Ex.	P. WILLI
20. »	Fanel	1 Ex.	W. THÖNEN, R. RYSER
	Reussmündung am		
	Südende des Urnersees	1 Ex.	H. MEIER
	Kaltbrunner Ried	4 Ex.	A. SCHMUCKI
23. »	Buchberg, ob. Zürichsee	1 Ex.	E. LINDENMANN
23.—27. »	Nuolener Ried	2 Ex.	P. J. HEIM
25. »	Niederried-Stausee	1 Ex.	H. R. PAULI
26. »	Rheindelta	2 Ex.	P. WILLI
27. »	Wohlensee	7 Ex.	H. R. PAULI
28. »	Gwatt	7 Ex.	R. HAURI
30. »	Gwatt	3 Ex.	R. HAURI
	Fanel	2 Ex.	W. THÖNEN, R. RYCHNER

31. Mai	Gwatt	3 Ex.	E. THÖNI
	Wohlensee	1 Ex.	H. R. PAULI
8. Juni	Maschwanden	1 Ex.	B. ZINNENLAUF
10. »	Häftli bei Büren a. A.	2 Ex.	M. LAMPART
	Rheindelta	1 Ex.	R. KUNZ (JdA)
17. »	Fanel	14 Ex.,	
	später wieder	2 Ex.	AD. SCHWALLER
	Sarnersee	1 Ex. (krank)	H. LANZ
13. Juni — 4. Juli	Niederried-Stausee	2 Ex.	E. NIGGELER

Vom 26. bis 30.5. hielt sich ein ad. Rallenreihler *Ardeola ralloides* im Maschwander Ried auf (M. STELZER und BZ) und vom 21. bis 25.6. wurde ein immat. Ex. am Fanel beobachtet (Ad. SCHWALLER, P. BURRI).

Der Frühjahrsdurchzug des Nachtreihers *Nycticorax nycticorax* hielt sich zeitlich im gewohnten Rahmen. Die Art war aber eher etwas weniger häufig als in den letzten Jahren und wurde vor allem meist nur in einzelnen Exemplaren oder kleinen Gruppen festgestellt. Selbst am Fanel, wo die Höchstzahlen für die letzten Jahre zwischen 10 und 14 Individuen schwankten (WT), wurden in der Berichtsperiode nie mehr als 8 Nachtreihler gleichzeitig beobachtet:

8. April	Meienried/Be Mauensee	1 Ex. ad. 1 Ex.	U. GLUTZ J. HUBER
11. »	an der Melezza bei Verscio/Ti	1 Ex.	H. JOSS
19. »	Fanel	1 Ex.	P. VOGEL u. a.
	Gelfingen/Lu	3 Ex.	J. HOFER
20. »	Hausersee/Zh	1 Ex. ad.	A. KRÄMER
28. »	Fanel	1 Ex.	R. RYCHNER
4. Mai	Niederried-Stausee	1 Ex.	E. NIGGELER
6. »	Nussbaumersee	1 Ex. ad.	W. LOCHER
7.—20. »	Niederried-Stausee	5 Ex. (davon 3 immat.)	E. NIGGELER
9. »	Fanel	2—3 Ex.	R. RYCHNER
12. »	Fanel	2 Ex.	R. RYCHNER
12. und 19. »	Urnersee-Südende	1 Ex.	H. MEIER
13. »	Lachener Horn	1 Ex.	P. J. HEIM
16. »	Niederried-Stausee	11 Ex. (davon 4 immat.)	E. NIGGELER
18. »	Fanel	1 Ex.	W. LOCHER u. a.
26. »	Fanel	2 Ex.	R. RYCHNER
27. »	Wohlensee	1 Ex.	H. R. PAULI
	Maschwander Ried	1 Ex. ad.	R. APPENZELLER
	Uznach, Entensee	1 Ex. immat.	B. ZINNENLAUF
30. »	Fanel	7—8 Ex. (davon 6 immat.)	R. RYCHNER u. a.
31. »	Niederried-Stausee	2 Ex. (davon 1 immat.)	E. NIGGELER
8. Juni	Kleiner Moossee	1 Ex.	P. BURRI
15. »	Fanel	3 Ex.	W. THÖNEN u. a.
16.—18. »	Kleiner Moossee	1 Ex. immat.	N. LEUENBERGER

Der Einzug des Zwergreihers *Ixobrychus minutus* erfolgte in der Berichtsperiode später als gewöhnlich und wurde deshalb von den Beobachtern auch wenig beachtet. Interessant sind die frühesten Beobachtungen vom 6.4. im ALA-Reservat am Lauerzersee (WFu), vom 25.4. bei Fussach/Rheindelta (1 ♂ ad. und 1 ♂ juv., HJ) und vom 27.4. in Schiers/Gr, von wo der Vogelwarte ein adultes ♂ mit gebrochenem Flügel zur Pflege übergeben wurde (Frau THÖNY-GUYAN, teste UG). Dann wurde die Art aber erst wieder in der zweiten Hälfte Mai festgestellt (15.5. 1—3 Ex. am Fanel, H. SCHILLING; 17.5. wieder ein Paar am Fanel, WLO; 20.5. Rheindelta, W. HERMANN und H. LEUZINGER, und Märwiler Ried, K. BRASCHLER usw.). Über den Haupteinzug ist nichts bekannt. Die späteste sichere Zugbeobachtung datierte vom 2.6. (1 Ex. am Südende des Urnersees, wo die Art nicht brütet, HM). — Die Grosse Rohrdommel *Botaurus stellaris* wurde verschiedentlich als Wintergast festgestellt, so vom 26.11. bis 20.1. am Fanel (Cl. VAUCHER, A. MISCHLER, G. ROUX u. a.), am 1., 19. und 21.12. bei Oberkirch/Lu (J. HOFER), am 24.12. am Klingnauer Stausee (RF), am 30.12. wiederum am Klingnauer Stausee (M. SCHWARZ u. a.), am 31.12. am unteren Ende des Greifen-

sees (D. ZIMMERMANN, PW u. a.), am 5.1. in der Weissenau am Thunersee (RH), am 12.1. am oberen Ende des Greifensees (WL) und am 3.2. bei Auslikon am Pfäffikersee (WL).

STÖRCHE. Am 26.5. wurde am Fanel ein Schwarzstorch *Ciconia nigra* beobachtet. Der Vogel kreiste um 1800 h über Ins (F. HEUBI) und eine Viertelstunde später über den Auenwäldern des Chablais (Ad. SCHWALLER, RR und HBr).

RAUBVÖGEL. Nach einem ausserordentlich dürftigen Durchzug im Herbst 1961 blieb auch die Zahl der beobachteten Heimkehrer recht bescheiden. Dies gilt aber in erster Linie für die häufigeren Arten wie Mäusebussard *Buteo buteo*, Sperber *Accipiter nisus*, Schwarzer Milan *Milvus migrans*, Wespenbussard *Pernis apivorus* und Rohrweihe *Circus aeruginosus*, während vom Feldbeobachter gerne registrierte Raubvögel wie Roter Milan *Milvus milvus*, Kornweihe *Circus cyaneus*, Wiesenweihe *Circus pygargus* und Fischadler *Pandion haliaetus* mindestens in der üblichen Zahl gemeldet wurden. Durch diese einseitige Auslese der Meldungen wird die ohnehin eher bescheidene Häufigkeit der durchziehenden Raubvögel noch unterstrichen. — Die Winterbestände schienen beim Mäusebussard normal, beim Turmfalken *Falco tinnunculus* normal bis leicht unternormal.

Mäusebussard *Buteo buteo*: Während im Januar und Februar 1962 aus verschiedenen Gegenden normale Bussardbestände gemeldet wurden, waren in anderen Gebieten grössere Ansammlungen festgestellt worden, wie sie in den letzten Jahren kaum zu sehen waren. So zählte z. B. A. HUBER am 7.1. bei Egerkingen/So auf engem Raum 13 Ex. und im Wauwilermoos 21 Ex. auf den mit etwa 30 cm Schnee bedeckten Feldern (Tw. 72: 81, 1962). Aus dem solothurnischen Gäu meldete E. DON noch für den 18.2. auffallend viele Bussarde, zählte er doch bei Oensingen auf 2—3 km² immer noch 20 Ex. Auch für das Grosse Moos liegen hohe Zahlen vor. WT und E. HAUTER zählten am 20.1. von einem Standort aus jeweils 12—16, einmal sogar 18 Ex. WT hatte hier bisher noch selten so viele Bussarde festgestellt. Die Vögel wurden wiederholt beim erfolgreichen Fang von Kleinsägern beobachtet, die durch die grossen Wasserlachen (Regen- und Schmelzwasser) überall aus dem durchnässten Boden hervorgetrieben wurden. Im Neeracher Ried zählte H. MEIER-MERK am 5.2. 16 Ex., während der Winterbestand in der Berichtsperiode 4—6 Ex. gewöhnlich nicht überschritt (JS). WLO meldete auch aus der Umgebung von Winterthur für den ganzen Januar viele Mäusebussarde. — Nach den aussergewöhnlich starken Schneefällen vom 2.1. wäre nach den Erfahrungen aus früheren Jahren eine auffallendere Winterflucht zu erwarten gewesen als die wenigen uns zugestellten Beobachtungen heute erkennen lassen. Es sind immerhin vier Beobachtungen eingetroffen, die auf eine z. T. stärkere Winterflucht von Mäusebussarden hinweisen. EBa beobachtete am 3.1. bei Buchs/Ag 3 nach W ziehende Bussarde. Eindrücklich muss der von H. ZIMMERMANN südlich von Pratteln/BL am 4.1. beobachtete Zug gewesen sein, flogen doch allein zwischen 1100 und 1200 h 143 Mäusebussarde in einem lockeren kaum unterbrochenen Band in 150—200 m Höhe westwärts vorbei. H. FREI stellte am 5.1. noch 7 ziehende Bussarde über Seen bei Winterthur fest und E. FRITZ-REMUND zählte am 6.1. in der Reinacher Ebene 25 Exemplare. — Die am 3.1. selbst in den tiefsten Lagen des deutschschweizerischen Mittellandes 20—45 cm messende Schneedecke war bis am 12.1. über weite Gebiete bis auf kümmerliche Reste geschmolzen. Hungertod konnte bei den Mäusebussarden nicht häufiger festgestellt werden als in anderen Jahren. — Eine Winterbeobachtung möchten wir noch besonders erwähnen: Am 30.1. notierte RH 1 Ex. in Wengen/Be in 1300 m, einem für diese Jahreszeit ganz aussergewöhnlichen Beobachtungsort. — Der Heimzug begann mit kleinen Gruppen in der zweiten Hälfte Februar (18.2. 3 Ex. über Längenbühl bei Thun nach E abziehend, RH), wurde anscheinend zunächst verschiedentlich wieder unterbrochen, bis er endlich um den 8.3. stärker einsetzte und in der zweiten Hälfte März wie üblich besonders auffällig wurde. Die letzte Zugbeobachtung wurde von B. BRUDERER für den 22.4. vom Kienberg bei Sissach/BL gemeldet (7 Ex.).

Einzelne Raufussbussarde *Buteo lagopus* wurden am 10.2. von Hs. HERREN bei Zimmerwald/Be und am 3.4. von Hs. HERREN und RH zwischen La Sauge und Joresant beobachtet. Die ausführlichen Beobachtungsprotokolle schliessen eine Verwechslung mit Mäusebussarden aus.

Zu besonderen Bemerkungen gibt auch der Durchzug der Rohrweihe *Circus aeruginosus* Anlass. Nachdem ein Weibchen offenbar am Fanel überwintert hatte (beobachtet am 20.1. und 25.2. von WT und RRY) setzte der Durchzug der ersten Rohrweihen am 18.3. ein und fiel damit mit dem Haupteinzug von Mäusebussard *Buteo buteo* und

Schwarzem Milan *Milvus migrans* zusammen. Zeitlich verlief der Heimzug normal, doch sind die Märzbeobachtungen viel weniger häufig als gewöhnlich, was sich denn auch in der Zusammensetzung nach Alter und Geschlecht der beobachteten Durchzügler offenbart. Ein Vergleich mit den Jahren 1958 und 1960, in welchen uns recht viele Rohrweihen-Beobachtungen mit genaueren Angaben über Alter und Geschlecht der Durchzügler gemeldet wurden, ergibt folgendes Bild:

1958 waren von 54 Rohrweihen	28 ad. ♂♂	26 ad. ♀♀ oder immat.
1960 waren von 61 Rohrweihen	24 ad. ♂♂	37 ad. ♀♀ oder immat.
1962 waren von 91 Rohrweihen	20 ad. ♂♂	71 ad. ♀♀ oder immat.

Es scheint, wie wenn vom Durchzug der zwei- und mehrjährigen Vögel, vor allem der ausgefärbten ♂♂ nicht viel bemerkt wurde, dass hingegen der später erfolgende Durchzug der ♀♀ und immaturen Vögel normal erfasst wurde. Die späteste Zugbeobachtung datierte vom 5.6. aus dem Neeracher Ried (JS). — Während des Winters wurden Kornweihen *Circus cyaneus* wiederholt am Fanel festgestellt (1 ♂ ad. am 22. und 31.10., 10. und 18.11.; ein ♀ oder Jungvogel am 7., 8. und 10.11., am 29.12., 2.1. und 19.2., WT, RR, HBr, FB, WW, P. VOGEL, J. P. ZINDER). Zugbeobachtung liegt eine einzige, ebenfalls vom Fanel, vom 20.4. vor (1 ♀, JZ). — Wiesenweihen *Circus pygargus* wurden beobachtet: vom 10.—22. 4. 1 ♂ im Rheindelta (HK), am 28.4. 1 ♀ oder Jungvogel im Rheindelta (PW), 1 ♀ oder Jungvogel am 13.5. im Kaltbrunner Ried (CSt) und 1 ♂ am 26.5. im Neeracher Ried (R. BERTSCHINGER). Drei Beobachtungen von Korn- oder Wiesenweihen werden nicht aufgeführt.

Schlangenadler *Circæetus gallicus*: Am 29.4. und 1.5. jagte je 1 Ex. im Rheindelta (BK, JdA).

Die 26 Fischadler-Beobachtungen *Pandion haliaetus* verteilten sich auf die Zeit vom 17.3. bis 17.6., wobei der Hauptdurchzug allerdings am 23.4. abgeschlossen war. Im März und April zeigte sich eine grosse Übereinstimmung zwischen den Beobachtungsdaten von Rohrweihe und Fischadler.

Rotfussfalken *Falco vespertinus* wurden fünfmal beobachtet, wobei die beiden Junidaten als späte Beobachtungen besondere Beachtung verdienen. PW (JdA) meldete 1 ♀ vom 29.4. aus dem Rheindelta, HM ebenfalls 1 ♀ vom 26.5. aus der Altdorfer Allmend, Urner Reussebene, PW (JdA) am 26.5. wiederum 1 ♀ aus dem Rheindelta, dann BZ 2 ♂♂ und 1 ♀ am 3.6. von Uznach und schliesslich BK (JdA) 1 vorjähriges ♂ am 12.6. aus dem Rheindelta.

WACHTEL *Coturnix coturnix*: In der Berichtsperiode war der Wachtelzug ungewöhnlich schwach, und die Erstbeobachtungen fielen in die Zeit um Mitte Mai. Trotz wiederholter Umfrage haben wir für diesen Monat nur drei Beobachtungsmeldungen erhalten. In sonst guten Wachtelgebieten fehlte die Art noch Ende Mai, da und dort sogar noch in den ersten Junitagen. Der Brutbestand blieb anscheinend überall aussergewöhnlich schwach. — Bemerkenswert war der Fang, bzw. die Beobachtung von 2 Ex. am 29.3. kurz vor Mitternacht an der Strasse zwischen Biberbrugg und Rothenthurm/Sz (WFu).

KRANICH *Grus grus*: Am 20.4. 2 Alt- und 2 Jungvögel in der Umgebung des Hasensees/Tg (H. FREI).

WACHTELKÖNIG *Crex crex*: Die Erstbeobachtungen häuften sich erst in der zweiten Maihälfte, nachdem 2 Ex. am 29.4. im Rheindelta (BK, JdA) und 1 Ex. vom 2.—5.5. bei Oberkirch/Lu beobachtet wurden. Daneben waren aber zwei ausserordentlich frühe Erstbeobachtungen zu verzeichnen, die offenbar mit einer starken Warmluftströmung direkt von Nordafrika gegen Mitteleuropa zusammenhingen, welche in den Französischen Alpen, in den Kantonen Neuenburg, Wallis, Tessin und in Norditalien zu durch Saharastaub rötlich gefärbten Niederschlägen geführt hatte. So vernahm P. J. HEIM im Nuolener Ried schon am 17.4. die ersten Rufe und am Morgen des 18.4. wurde bei Pfäfikon/Sz ein toter Hahn gefunden und der Vogelwarte zur Präparation zugestellt.

LIMIKOLEN. Über die Überwinterung und den Heimzug des Kiebitz *Vanellus vanellus* sind wir dank über 130 Beobachtungen von insgesamt mehr als 6800 Individuen und einer Anzahl ebenso wichtiger negativer Meldungen gut unterrichtet. Die letzten grösseren Flüge wurden im Spätherbst 1961 am 10.11. bei der Broymündung am Fanel (132 Ex., WW) und am 12.11. auf den Schlickflächen zwischen Ermatingen und Triboltingen am Untersee (220 Ex., H. LEUZINGER u. a.) beobachtet. Von Mitte Dezember an wurden nur noch sporadisch da und dort einzelne Kiebitze oder kleine Gruppen bis zu 11 Ex. angetroffen. Am 27. und 28.1. stellte dann HK bei den Werften des Flugplatzes Kloten plötzlich einen Flug von 46 bzw. 44 Ex. fest, der aber in den nächsten Tagen

nicht mehr aufgefunden werden konnte. Unter den vom 7. bis 12.2. beobachteten Kiebitzen könnten sich die ersten Heimzieher befunden haben. Die sieben verschiedenen Beobachtungen stammen alle aus traditionellen Brutgebieten (Nuolener Ried, Wauwiler Moos, Klotener Ried, La Sauge, Linthebene). Deutlicher begann der Einzug vom 18.2. an zu werden, doch handelt es sich immer noch um kleinere Gruppen bis max. 21 Ex. (am 19.2. im Neeracher Ried, JS). Vom 4.3. an zeichnete sich der Beginn des Hauptein- und -durchzuges ab, welcher sich dann vor allem in der Zeit vom 17. bis 28.3. abspielte. Grosse Flüge wurden bei Zeiningen/Ag (160—170 Ex. am 11.3., E. WUNDERLIN), bei Klingnau/Ag (mind. 131 Ex. am 17.3., WW), bei Möhlin/Ag 200 Ex. am 17.3. (F. SÜTTERLIN) und über 400 Ex. am 19.3. (GK), bei Geuensee/Lu (170 Ex. am 28.3., UG), im Neeracher Ried (um 200 Ex. vom 20.—23.3. und am 25.3., JS), im Klotener Ried (120 Ex. am 17.3., WGu) und schliesslich auf dem Flugplatz Blotzheim nördlich von Basel (1500—2000 Ex. vom 18.—21.3., F. SÜTTERLIN, W. FUCHS-AMREIN, E. FRITZ-REMUND) beobachtet. In der ersten Hälfte April sank die Zahl der Durchzügler sehr rasch und nach Mitte April wurden nur noch vereinzelte kleine Gruppen beobachtet. Die letzte Nicht-Brutvögel betreffende Beobachtung stammte aus der Aareebene bei Solothurn (9 Ex. am 28.4., A. OBERHOLZER). — Räumlich verteilt sind die Beobachtungen über das ganze deutschschweizerische Mittelland, die Umgebung des Klingnauer Stausees, das Rheintal zwischen Mumpf und Rheinfelden, das Ergolzthal und die Ober-rheinische Tiefebene. Die Beobachtungen aus der Nordalpenzone fielen in erster Linie auf die Thuner Allmend, auf die Linthebene und das Südufer des Zürcher Obersees; Einzeldaten stammten aus der Weissenau am Thunersee, vom oberen Ende des Sihlsees, von den Flumser Bergen (am 22.11. eine frische Rupfung auf rund 1800 m ü. M., WFu) und von Nesslau im Obertoggenburg/SG (1 Ex. am 28.3., A. KRÄMER). Aus der Süd-schweiz liegen Beobachtungen vom oberen Ende des Langensees und aus der Leventina zwischen Bodio und Giornico (5 Ex. am 18.3., ASw) vor. Rund 60% der Beobachtungen fielen auf Kiebitzbrutplätze.

Der erste Flussregenpfeifer *Charadrius dubius* wurde erst am 1.4. festgestellt (Lachener Horn, P. J. HEIM). Die übrigen 9 Aprildaten lassen keine weiteren Schlüsse über den Zugverlauf zu. Letzte Zugbeobachtung am 22.4. am Fanel (1 Ex., WT).

Für den Grossen Brachvogel *Numenius arquata* sind wie üblich einige Winterdaten aus dem Bodenseeraum gemeldet worden, doch sind die Zahlen wesentlich kleiner als in anderen Jahren: 10 Ex. am 31.12. im Rheindelta (H. LEUZINGER), 24 Ex. am 5.1. am Schweizer Ufer des Ermatinger Beckens und 1 Ex. am 14.1. bei Triboltingen (E. THALMANN), 6 Ex. am 28.1. bei Altenrhein (W. FÜLLEMANN und W. HERMANN). Am Fanel wurden Mitte Januar 6 Ex., Ende Januar 10 Ex. und im Februar 16 Ex. festgestellt (W. HERTIG, E. NIGGELER, RR und RRY). — Rotschenkel *Tringa totanus*: Nach zwei Märzbeobachtungen (11.3. Fanel 1 Ex., W. HERTIG; 24./25.3. Neeracher Ried 1 Ex., JS) stärkerer Durchzug in der ersten Hälfte April, dann nur noch Nachzügler, die z. T. mehrere Tage am selben Ort zu verweilen schienen (galt vor allem für den Fanel). Nach dem 3. Juni wurde die Art nur noch am Fanel, am Niederriedstausee und im Rheindelta beobachtet; letzte am 9.6. am Fanel (3 Ex., G. WARBURG), am 11.6. am Niederriedstausee (3—4 Ex., E. NIGGELER) und am 24.6. im Rheindelta (4 Ex., BK). — Am Klingnauer Stausee hat ein Flussuferläufer *Tringa hypoleucos* vom 17.12.—21.2. ausgeharrt (BZ u. a.). Im März wurde er nicht mehr festgestellt. Am 14. und 18.1. fand WT auch einen einzelnen Flussuferläufer an der Hagneck-Mündung. Der Heimzug erfolgte normal.

Alle anderen Limikolenarten, auch seltenere Erscheinungen, werden gegenwärtig in einer besonderen Arbeit zusammengestellt.

ZWERGRAPPE *Otis tetrax*: 1 ♂ am 23.6. im Klotener Ried/Zh (RA und WM).

RAUBMÖWEN. Aus dem Berichtsgebiet wurden uns nur zwei Beobachtungen einer Raubmöwe *Stercorarius* sp. (möglicherweise *parasiticus*) mitgeteilt. Am 6. und 15.11. hielt sich je 1 Ex. (wohl dasselbe) auf dem Stausee des Kraftwerkes Ryburg-Schwörstadt bei Rheinfelden/Ag auf (GK). — Über die Grosse Raubmöwe *Stercorarius skua*, die sich vom 7.—17.12. bei Klingnau aufhielt, vgl. Orn. Beob. 59: 88.

SEESCHWALBEN. Der Heimzug der Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger* verlief im üblichen Rahmen. — Im Rheindelta verweilt ein kleiner Trupp von Weissflügel-seeschwalben *Chlidonias leucopterus* einen Monat lang. Die erste wurde am 12.5. von R. ORTLIEB festgestellt, dann folgen 5 Ex. am 19.5. (PW), 5—6 Ind. am 20.5. (H. LEUZINGER und W. HERMANN), 1 am 26.5., 4 Ex. am 10.6. und schliesslich 3 Ex. am 12.6. (PW). — Weissbartseeschwalben *Chlidonias hybrida* wurden am 3.5.

beim Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt bei Rheinfelden/Ag (1 Ex., GK), am 12.5. am Fanel (1 Ex., RR), am 18.5. im Rheindelta (3 Ex., C. WEIL) und am 22.5. am Klingnauer Stausee (7—8 Ex., C. WEIL) festgestellt. Die letzte wurde am 13. und 14.6. im Wollmatinger Ried beobachtet (CL. KLEINSTEUBER und F. PLATZ). — Von der Flußseeschwalbe *Sterna hirundo* liegen nur wenige Meldungen vor; die meisten stammen vom Fanel und geben einen guten Überblick über den Einzug der Brutvögel: am 3.4. waren die ersten 4 Ex. anwesend (Hs. HERREN), am 11.4. waren es 7 Ex. (JZ), am 14.4. 9 Ex. (JZ), am 21.4. immer noch etwa 10 Ex. (WT), am 22.4. dann aber schon mind. 30 Ex. (WT), am 23.4. mind. 40 Ex. (HBr), am 24.4. 35—40 Ex. (RRy), am 27.4. 50—60 Ex. (FB) und am 20.5. erfolgte dann erstmals eine Meldung des vollen Brutbestandes von mind. 60 Paaren (WT). An diesem Tage konnten aber auf den Flossen gleichzeitig auch schon viele hoch bebrütete Gelege ausgemacht werden. — Einzelne Zwergseeschwalben *Sterna albifrons* wurden am 14.5., 10., 11. und 16.6. am Fanel (RR, Ad. SCHWALLER, WT) und am 10./11.6. im Rheindelta (PW, JdA) festgestellt.

TAUBEN. Überwinternde Ringeltauben *Columba palumbus* wurden mit wenigen Ausnahmen nur in der Umgebung von Basel festgestellt. M. REICHEL zählte beim Egliseebad in Basel am 25.11. 57 Ex., am 1.12. 83 Ex., am 7.12. 67 Ex., am 23.12. nur 2 Ex., am 14.1. aber wieder 62 Ex.; dazu kommen Beobachtungen von 1—2 Ex. vom 13.1. (Chr. IMBODEN) und 18.1. (E. FUCHS). Am 18.1. wurden ferner 4 Ex. am Oberen Greifensee (H. MÜLLER), am 20.1. 2 bei Bern (W. HERTIG) und am 28.1. 1 Ex. am Monte Caslano/Ti (H. SUTER) beobachtet. Interessant ist die Meldung von SS, wonach am 22.12. noch 34 Ex. den Schermenwald bei Ostermundigen in SW-Richtung überflogen haben. — Der Heimzug begann sehr deutlich in der Zeit vom 9.—11.2. mit sieben Beobachtungen aus dem Mittelland und der Nordwestschweiz. — Der Ein- und Durchzug von Hohltaube *Columba oenas*, Ringeltaube und Turteltaube *Streptopelia turtur* verliefen normal.

ZWERGOHREULE *Otus scops*: Aussergewöhnlich frühe Beobachtung eines rufenden Vogels am 12.3. in Ostermundigen/Be (SS). — Sumpfohreulen *Asio flammeus* wurden nur in je 1 Ex. am 28.1. in der Linthebene zwischen Tuggen und Linthkanal (CSt) und am 7.4. bei Neunkirch/Sh (H. MINDER) beobachtet.

SEGLER. Die ersten Mauersegler *Apus apus* wurden 2—3 Tage früher beobachtet als gewöhnlich, was allerdings zum Teil auf die intensivere Beobachtungstätigkeit während der Osterfeiertage zurückzuführen sein dürfte. Die ersten wurden am 14.4. über dem Maggiadelta/Ti festgestellt (BZ); am 19., 20. und 21.4. wurden aus dem ganzen Schweizer Mittelland Erstbeobachtungen gemeldet, und der Haupteinzug begann schon am 24.4. Dieses leicht verfrühte Eintreffen der Mauersegler war bei dem allgemein zögernden Heimzug vieler Passeres besonders auffallend. — Die Erstbeobachtungen des Alpenseglers *Apus melba* entsprachen ungefähr den langjährigen Erstbeobachtungs-Mitteln: am 29.3. in Bern (JZ), am 30.3. in Solothurn (H. ARN-WILLI), am 2.4. in Luzern (ASw), Zürich (Tagesanzeiger Nr. 82 vom 6.4.62) und Winterthur (WLo), am 3.4. in Langenthal (EGr) und Basel (ASi) und am 4.4. in Sumiswald (N. LEUENBERGER). Wie üblich hielt der Durchzug bis weit in den Mai hinein an, doch wurden z. B. in Bern schon am 4.4. 26 Ex. gezählt (JZ). — Nachtrag: 15 Mauersegler am 16.4. über dem Wollmatinger Ried (HJ).

BIENENFRESSER *Merops apiaster*: Am 8.5. beobachteten W. KUNZ und F. SÜTTERLIN bei St. Louis-La Chaussée im Elsass, ca. 5 km von Basel entfernt, 7 Bienenfresser bei der Jagd auf Maikäfer (vgl. Orn. Beob. 59: 90).

BLAURACKE *Coracias garrulus*: Je 1 Ex. wurde am 18.5. in einem Obstgarten bei Altdorf/Ur (A. MÜLLER, teste P. NIPKOW) und am 9.7. auf der Alp La Schera im Nationalpark/Gr auf 2050 m ü. M. (R. SCHLOETH) gesehen.

SCHWALBEN. HM beobachtete in der Urner Reusebene bis Mitte Dezember Felsenschwalben *Ptyonoprogne rupestris*, so am 22.11. noch 15 Ex. und am 24.11. 20 Ex. bei Attinghausen, am 27. und 28.11. je 18 Ex. bei Altdorf, am 6.12. wieder 6 Ex. bei Attinghausen, am 15.12. daselbst noch 12 Ex., und schliesslich am 16.12. 3 Ex. bei Altdorf. Mit dem Einfließen von Kaltluft verschwanden die Felsenschwalben in der Folge und konnten erstmals erst am 17.2. wieder beobachtet werden (10—15 Ex. in der Urner Reusebene, HM). Für die Zwischenzeit liegen nur zwei Meldungen aus der Südschweiz vor (beim Maggiadelta am 6.1. 9 Ex. und am 20.1. 3 Ex., P. TEICHERT). Für die Alpennordseite besitzen wir nur noch eine einzige Februar-Meldung (27.2. 1 Ex. bei den Beatushöhlen am Thunersee, RH). Wohl im Zusammenhang mit der unternormalen Tem-

peratur und Sonnenscheindauer wurde die Art dann in der Nordalpenzone erst im letzten Märdrittel wieder festgestellt. Für die Zwischenzeit meldete P. TEICHERT wiederum mehrere Beobachtungen vom Maggiadelta (am 4.3. 10 Ex., am 10.3. bis zu 60 Ex. und am 11.3. mindestens 45 Ex.). Ende März und in der ersten Hälfte April wurden Felsenschwalben in den Niederungen der Alpennordseite bisweilen in grösserer Zahl (100—200 Ex.) an ungewöhnlichen Orten, d. h. z. T. weitab von den nächsten Brutstellen beobachtet. Auch ihr Verhalten war recht aussergewöhnlich; so setzten sie nach einem Bericht von Wfu in Ibach/Sz tagsüber wiederholt auf Fensterläden und Fensterbänken ab und übernachteten in Mehlschwalbennestern an Häusern, wobei bis zu 5 Schwalben in ein Nest geflogen sind. — Rauchschnalbe *Hirundo rustica*: Früheste Beobachtungen mit einer einzigen Ausnahme (9.3. 5 Ex. über Basel, Ph. PETITMERMET) wie üblich nach Mitte März. Häufung der Erstbeobachtungen am 31.3., 1. und 2.4. Die Massenankunft begann anscheinend erst nach Mitte April und zog sich über eine längere Zeitspanne hin. — Erstbeobachtungen der Mehlschnalbe *Delichon urbica* wie gewöhnlich anfangs April. Anknft der meisten Brutvögel erst im letzten Aprilrittel und Dauer des Durchzuges bis Ende Mai.

PIEPER und STELZEN. Für Brachpieper *Anthus campestris* und Baumpieper *Anthus trivialis* ergeben die phänologischen Daten das gewohnte Bild, doch schien sich der Zug wie bei allen Arten dieser Familie länger hinauszuziehen als gewöhnlich. — Der Wasserpieper *Anthus spinoletta* hatte sein Brutgebiet in Höhenlagen von 1000 bis 2000 m trotz ungewöhnlicher (mitunter noch totaler) Schneebedeckung in der ersten Hälfte April bezogen. Die spätesten Beobachtungen im Mittelland datierten wie üblich von Ende April, in Alpennähe wurden aber bis anfangs Juni noch regelmässig Wasserpieper in den Niederungen festgestellt.

Für die Schaafstelze *Motacilla flava* liegen keine Märzbeobachtungen vor¹⁾. Im April und Mai schien der Durchzug dann normal zu verlaufen; der Einzug der Brutvögel des Fussacher Riedes zog sich hingegen bis zum 5.5. hinaus, also länger als gewöhnlich (PW, JdA). — In unseren Rundschreiben haben wir wiederholt den Aufruf erlassen, uns für die Monate Dezember bis März möglichst alle Beobachtungen von Bachstelzen *Motacilla alba* zu melden, damit wir über Verbreitung und Häufigkeit dieser Art im Winter ein besseres Bild entwerfen können als üblich. Das Resultat dieses Aufrufes waren über 130 Meldungen, von denen 30 auf den Dezember, 34 auf den Januar, 20 auf den Februar und der Rest auf den März entfielen. Schon in der zweiten Hälfte November wurden Beobachtungen von mehr als 1—2 Individuen selten, doch konnten an günstigen Stellen, wie Stauwehren, Schlickbänken und Altwassern, immer noch kleine Gruppen beobachtet werden (17.12. 15 Ex. in der Kleinhöchstettenau, PZg, und 13 Ex. beim Stauwehr Wöschnau, P. GUBLER). Ab Mitte Dezember hielten sich dann an den verschiedenen Beobachtungsstellen (meist in den Niederungen des Mittellandes und der Nordwestschweiz, aber auch in der Nordalpenzone: z. B. Gwatt, Interlaken, Alpnach, Flüelen, Arth, Niederurnen und Mollis) gewöhnlich nur noch je 1—2 Ex. auf. Eine zunehmende Gruppierung im Januar dürfte einerseits auf eine stärkere Bindung an die Gewässer, und hier andererseits auf Vereisung und Schneebedeckung der Ufer zurückzuführen sein. Der Heimzug schien bereits um den 10.2. einzusetzen (vgl. Übereinstimmung mit Ringeltaube *Columba palumbus*), vollzog sich aber anfänglich nur zögernd und setzte erst um Mitte März stärker ein.

SEIDENSCHWANZ *Bombicilla garrulus*: Im nordöstlichsten Landesteil wurde von anfangs Dezember bis Mitte Januar an vier verschiedenen Orten je 1 Ex. beobachtet, nämlich in den ersten Dezembertagen in Bischofszell (H. EGGENBERGER), am 26.12. je 1 Seidenschwanz in Altnau/Tg und Egnach/Tg (PW, JdA) und am 16.1. in Rheineck, wo sich der Vogel mindestens vier Tage aufgehalten hat (W. STRICKER). Jenseits des Bodensees sollen die letzten Wintergäste noch nach Mitte März gesehen worden sein.

HECKENBRAUNELLE *Prunella modularis*: Die Art schien als Winterausharrer bzw. Wintergast eher spärlicher als gewöhnlich (je 1 Ex. am 9.12. in Muttenz, am 10.12. in Seengen/Ag und Bremgarten/Be, am 14.1. bei Küsnacht/Zh, vom 5.—9.1. in Zürich-Höngg, am 18.1. in Ascona, am 20. und 21.1. in Basel, am 21.1. in Walenstadt, am 25. und 26.1. in Muttenz, vom 2.2. bis 7.3. in Dietikon/Zh, am 22.2. eine zweite in Muttenz und am 25.2. in Witzwil. Im März wurde die Art kaum beobachtet. Die wenigen uns gemeldeten Frühjahrsbeobachtungen stammen fast ausnahmslos aus der Zeit nach dem 10.4.

¹⁾ Nachtrag: 3 Ex. am 31.3. im Wollmatinger Ried (S. SCHUSTER).

Infolge mangelnder Gesangesfreudigkeit erfolgte die Besetzung der Reviere sehr unauffällig.

DROSSELARTIGE. Der Zug der gewöhnlich schon im März ziehenden Arten wurde in der Berichtsperiode fast ausnahmslos erst im April manifest, wobei aber die frühesten Erstbeobachtungen in vielen Fällen kaum vom langjährigen Mittel abwichen. Bei mehreren Arten schienen der Durchzug länger anzuhalten als gewöhnlich. Es folgen dafür einige Beispiele:

Früheste Beobachtung des Schwarzkehlchens *Saxicola torquata* erst am 11.3. (Basel, E. FUCHS), dann folgten mehrere Beobachtungen ab 18.3. und vor allem im April. Gewöhnlich ist der Durchzug dieser Art Anfang April abgeschlossen, im Berichtsjahr dauerte er dagegen länger (z. B. 1 ♂ am 15.4. bei Gippingen/Ag, H. HERSBERGER; 1 ♀ am 16.4. bei Sempach, UG, und am 21.4. 1 Ex. am Wichelsee bei Kägiswil/Ow, A. KIELIGER). — Früheste Beobachtung des Steinschmätzers *Oenanthe oenanthe* am 1.4. (Katzensee, WGu), regelmässiger ab 7.4. Nachzügler noch bis Ende Mai (25.5. Rheinfelden/AG, GK, und Flüelen/Ur, HM; 26.5. Flugplatz Alpnach-Dorf, A. KIELIGER und ASw). In höheren Lagen erfolgte der Bezug der Brutreviere unter winterlichen Verhältnissen, aber doch erst sobald die ersten Steilhänge auszuapern begannen (auf Riederalp/Vs 1930 m erstes ♂ erst am 22.4., UG). Dann erfolgte der Einzug aber sehr rasch. — Nach der spätesten Beobachtung vom 11.11.1961 (Zürich, KM) sind für den Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros* keine sicheren Überwinterungen bekannt geworden. Nach einer einzigen Beobachtung in der ersten Hälfte März (6.3. Rheinfelden, GK) wurde die Art am 18.3. bei Witzwil (HBr) und vereinzelt vom 20.3. an in den Niederungen des Mittellandes und der Nordwestschweiz festgestellt. Die meisten Erstbeobachtungen fielen in die Zeit vom 28.3. bis 8.4., also rund 10 Tage später als gewöhnlich. Über die Massenankunft, die sich auch bei dieser Art über eine grössere Zeitspanne erstreckte, ist wie üblich wenig bekannt. — Beim Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus* lagen die frühesten Erstbeobachtungen etwas später als gewöhnlich (2.4. Altdorf, HM; 5.4. Roggwil, E. HÖNGER). Die Erstbeobachtungen von ♂♂ häuften sich ab 8.4. und um den 15.4. wurde bereits starker Zug gemeldet (z. B. 15.4. viele Hausrotschwänze, darunter etwa 20—30 Gartenrotschwänze, hauptsächlich ♂♂, bei Oensingen, O. HUG und E. DON). Das Gros der ♂♂ dürfte die Reviere am 24.4. bezogen haben; Hauptzug somit mehr oder weniger normal. — Auch der Einzug der Nachtlall *Luscinia megarhynchos* erfolgte kaum oder nur wenig später als gewöhnlich. Früheste Beobachtung am 9.4. bei Zizers/Gr (WT), dann am 20.4. im Chablais bei La Sauge (HBr u. a.). Die Beobachtungen häuften sich in den nächsten Tagen, vor allem ab 24.4. — Früheste Erstbeobachtungen des Blaukehlchens *Luscinia svecica* wie üblich kurz nach Mitte März (18.3. Fanel, HBr), im übrigen fielen die Erstbeobachtungen aber ausnahmslos in den April, d. h. frühestens in die Zeit der sonst stärksten Zugfrequenz. Wie bei dem in derselben Zeit ziehenden Hausrotschwanz begann der Zug somit etwa 10 Tage später als üblich und die Zahl der Blaukehlchen-Beobachtungen blieb aussergewöhnlich klein.

Die Wacholderdrossel *Turdus pilaris* wurde im November und Dezember in den Niederungen des ganzen Landes in stattlicher Zahl festgestellt. Elf Beobachter meldeten Gruppen von 100—400 Vögeln, GK schätzte am 16.12. bei Bözen/Ag sogar 800—1000 Ex. auf Wiesen und in Obstgärten. Mit den grossen Schneefällen von Anfang Januar verschwanden die grossen Flüge und es wurden in der Regel nur noch kleinere Gruppen bis zu 30 Ex. festgestellt. Der Beginn des Heimzuges wurde erst nach Mitte März deutlich (am 17.3. gut 1500 Ex. zwischen Rheinfelden und Möhlin, GK usw.). — Der gewöhnlich von Mitte März bis Mitte April beobachtete Hauptdurchzug und Einzug der Ringdrosseln *Turdus torquatus* erfolgte anscheinend ebenfalls später als gewöhnlich, wurde doch die Art im März nur ein einziges Mal beobachtet (13.3. 10 Ex. auf der Thuner Allmend, ET). Die Beobachtungen häuften sich dann erst nach dem 7.4. Häufiger als in anderen Jahren wurden dagegen Ringdrosseln bis gegen Ende Mai in den Niederungen festgestellt, so z. B. vom 5.—7.4. rund 30 Ex. bei Mollis/Gl (A. ZUBERBÜHLER), am 6.4. mind. 200 Ex. bei der Sensebrücke zwischen Guggisberg und Plaffeien/Fr (RH), am 15.4. in der Thuner Allmend (viele 100 Ind., ET), in den Obstgärten von Mollis/Gl (mind. 70 Ind., RR) und auf den Wiesen westlich von Losone/Ti (28 Ex., H. JOSS), und am 20.5. 10—11 Ex. in einem Obstgarten auf dem Beatenberg in 1180 m (WT). Überall, wo wenigstens einige apere Stellen zu finden waren, bezogen die Alpenringdrosseln nach ihrer Ankunft sofort die Brutreviere, die sie aber wegen der ungewöhnlichen Schneemassen bei jedem Kälteeinbruch mit erneutem Schneefall wenig-

stens für einen oder mehrere Tage wieder verlassen mussten. — Nach nicht besonders starkem Durchzug im Herbst, konnten im Winter überall in den Niederungen grosse Ansammlungen von Amseln *Turdus merula* beobachtet werden, wobei verschiedenen Beobachtern zufolge die ♂♂ zahlenmässig meist stark überwogen. — Beginn des Herbstdurchzuges der Rotdrossel *Turdus iliacus* Ende September/Anfang Oktober (frühester Fang am 23.9. auf dem Col de Bretolet). Nach den Beobachtungen auf den Pässen Cou und Bretolet muss unser Land am 14. und 15.10 von riesigen Scharen von Rotdrosseln überquert worden sein. Auf dem Cou wurden am 14.10. von 5.45—8.00 h 291, auf dem Bretolet von 5.45—12.00 h 542 ziehende Rotdrosseln beobachtet. Am Nachmittag folgten auf Bretolet allein wieder etwa 100 Ex. und in der Abenddämmerung wurden 400—500 Durchzügler geschätzt. Auch in der Nacht waren noch regelmässig Rufe ziehender Rotdrosseln zu hören. Am frühen Morgen des 15.10. wurden auf Bretolet wieder 270 Ex. gezählt. Erstaunlicherweise war im Mittelland von diesem Durchzug nichts bemerkt worden, obwohl auch an den oberitalienischen Fanganlagen gerade in diesen Tagen, vor allem am 14.10., ein Grossteil der diesjährigen Fänge verzeichnet wurde (ASi). Im Mittelland wurde die Rotdrossel erst ab Mitte Oktober und zwar vor allem gegen Ende des Monats festgestellt. Ab Anfang November meldeten verschiedene Beobachter grössere Flüge aus den Niederungen (Max. am 5.11.: etwa 150 Ex. bei Frasnacht am Bodensee, RF, JdA, und mindestens 50 Ex. in der Kleinhöchstetenau bei Rubigen, PZg und JZ). Nach den starken Schneefällen von Anfang Januar wurde die Art in den Niederungen nur noch vereinzelt oder in kleinen Gruppen festgestellt, bis offenbar um Mitte März der Frühjahrsdurchzug begann. Auch jetzt erfolgte der Durchzug wieder schubweise, wie es für diese Art bekannt ist. Am 1.4. meldeten 13 Beobachter zusammen rund 450 Rotdrosseln in Flügen von 3—50 (100) Individuen. A. ZUBERBÜHLER beobachtete bei Netstal auch am 2.4. noch rund 40 Ex. Während der restlichen Zeit des Durchzuges, welcher etwa vom 13.3. bis 20.4. dauerte (späteste Beobachtung von 3 Ex. am Fanel, Chr. SOLLBERGER und JZ), wurde die Art täglich jeweils nur von einem oder wenigen Beobachtern in kleiner Zahl (max. 30 Ex. am 13.4. am Fanel, JZ) gemeldet. — Singdrossel *Turdus philomelos*: Wie gewöhnlich nur vereinzelt Überwinterer im deutschschweizerischen Mittelland und am Klingnauer Stausee. Die frühesten Heimkehrer wurden vom 10.2. an beobachtet. Die Erstbeobachtungen blieben aber bis zum Einsetzen des eigentlichen Ein- und Durchzuges (Anfang März) recht spärlich. Erstbeobachtungen und Zugbeginn lagen zeitlich normal, doch verlief der Ein- und Durchzug zunächst nur zögernd, was sich schliesslich in einer Verlagerung der Hauptankunftzeit und in länger als gewöhnlich andauerndem Zug äusserte. Gegen Mitte April wurden überall noch ziehende Singdrosseln festgestellt. H. JOSS meldete z. B. auch von dieser Art für die Zeit vom 11.—16.4. aus der Ebene von Losone noch etwa 150 Ex.

Bei all diesen späten Drosselbeobachtungen aus den Niederungen dürfte es sich vielfach nicht in erster Linie um eine eigentliche Verzögerung der Heimkehr als vielmehr um einen verspäteten Bezug der aussergewöhnlich lange tief verschneiten Brutreviere in höheren Lagen gehandelt haben. Dies gilt ganz besonders für die Misteldrossel.

GRASMÜCKENARTIGE: Während der Sumpfröhrsänger *Acrocephalus palustris* vereinzelt gewöhnlich schon in der ersten Hälfte Mai, ausnahmsweise sogar schon Ende April beobachtet werden kann, fielen die Erstbeobachtungen für 1962 mit einer Ausnahme (Fang eines Ex. am 7.5. bei Siselen/Be, SS) in die Zeit des sonst gewöhnlich beginnenden Haupteinzuges²⁾. JS stellte die ersten 2 singenden Ex. am 17.5. im Neeracher Ried fest, ASw zwischen Wichelsee und Station Kägiswil den ersten am 20.5. und UG im Wauwiler Moos den ersten Sänger am 21.5. Der Haupteinzug folgte dann aber sehr rasch und durchwegs normal ab 27.5. und in der ersten Hälfte Juni. In Lauenen wurde die Art erstmals am 17.6., d. h. 11 Tage später als das bisher früheste Beobachtungsdatum entdeckt (RH). — Bei den übrigen Röhrsängern *Acrocephalus* sp. lag der Beginn des Heimzuges durchwegs normal bis leicht verspätet. Auch der Durchzug schien normal zu verlaufen, doch sind für alle Arten ungewöhnlich wenige Meldungen eingegangen. Früheste Beobachtungen der Gartengrasmücke *Sylvia borin* am 1.5. bei Siselen/Be (3 Fänglinge, SS) und bei Rheineck/SG (BK, JdA). Haupteinzug normal gegen Mitte Mai. — Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*: Späteste Beobachtung nördlich der Alpen am 9.11. (Altdorf, HM). Trotz wiederholten Umfragen ist uns für die Alpennordseite nur eine einzige Winterbeobachtung mitgeteilt worden (28.2. Oberwinterthur

²⁾ Nachtrag: Am 12.5. im Wollmatinger Ried 2 Ex. (G. JUNG).

1 ♀, WLo). Auch aus der Südschweiz ist uns nur eine Meldung zugegangen (23.1. Arogno, RS). Selbst für den März sind uns aus dem ganzen Berichtsgebiet nur drei Beobachtungen gemeldet worden (12.3. Kesswil, H. FREI; 26.3. Sempach, UG; 31.3. Herzogenbuchsee, R. INGOLD). Die Erstbeobachtungen häuften sich vom 1.4. an, viele Beobachter konnten die Art aber erst in der zweiten Hälfte April notieren. Erwähnt seien besonders drei Meldungen: Am 17.4. bei Wohlen-Fischbach an etwa 20 üblichen Brutplätzen keine einzige festgestellt (A. HAASE). Am 7.5. erstmals in Schiers/Gr (U. SENN). Vom 15.—25.6. konnte die Art in Lauenen noch nicht beobachtet werden, am 1.7. sangen dann 2 ♂♂ an zwei Stellen, die vom 15.—25.6. täglich begangen wurden (RH). — Erstbeobachtungen der Dorngrasmücke *Sylvia communis* mit wenigen Ausnahmen (6.4. Langenthal, EGr; 8.4. Meienriedloch, UG; 19.4. Chablais bei La Sauge, P. VOGEL) erst im letzten Aprildrittel³⁾. Die ♀♀ schienen grössteils erst in der ersten Hälfte Mai einzutreffen. — Erstbeobachtungen der Zaungrasmücke *Sylvia curruca* im Mittelland wie gewohnt um Mitte April (13.4. Bleienbach, F. P. FRIEDLI; 15.4. Kaltbrunner Ried, CSt). Die weiteren Durchzugsdaten aus dem Mittelland lagen wie üblich zwischen dem 20.4. und 10.5. 27 von allen 34 eingegangenen Meldungen fielen in die Zeit vom 20.—23.4., so dass wohl angenommen werden darf, dass in diesen Tagen starker Zug stattgefunden hat. Nachtrag: 7.4. auf Insel Mainau 1 Ex. (M. JAKOB). Für den Fitis *Phylloscopus trochilus* fehlten frühe Erstbeobachtungen (frühester am 31.3. bei Roggwil, K. STREBEL und EGr⁴⁾). In den ersten Apriltagen konnten dann vereinzelte schon überall festgestellt werden. Der Haupteinzug erfolgte normal, ohne Verzögerung. — Zilpzalp *Phylloscopus collybita*: Nur vier Dezemberbeobachtungen, die beiden letzten vom 26.12. (Wohlen/Ag, A. HAASE; Kesswil, PW, JdA). Im Januar wurde der Zilpzalp nur noch aus der Südschweiz gemeldet, wo u. a. zwei am 20. und 21.1. im Maggiadelta beringte Ex. am 10. und 11.3. am Beringungsort wieder kontrolliert wurden (P. TEICHERT). Nördlich der Alpen wurde der Zilpzalp erst wieder ab Mitte März festgestellt (13.3. Basel, Ed. FUCHS; 16.3. Bern, FB⁵⁾). Die Erstbeobachtungen häuften sich ab 25.3., und dann vor allem ab Anfang April. Sie fielen damit in die Zeit des normalen Haupteinzuges, welcher nicht oder kaum merklich später begann als gewöhnlich. Vom 8.4. an wurden in allen geeigneten Biotopen der Niederungen Zilpzalpe festgestellt. — Der Heimzug von Berglaubsänger *Phylloscopus bonelli* und Waldlaubsänger *Phylloscopus sibilatrix* verlief normal. — Das Sommergoldhähnchen *Regulus ignicapillus* wurde wie üblich als sporadischer Wintergast gemeldet. Erfolgreiche Überwinterung z. B. in einem Garten in Solothurn (UG). Die Erstbeobachtungen fielen fast ausnahmslos erst in die ersten Apriltage.

FLIEGENSCHNÄPPER. Am 21.4. wurde in der Nähe von Wallbach bei Schinznach-Dorf/Ag ein frisch toter Halsbandschnäpper *Ficedula albicollis* gefunden, der am 8.6. 1959 in Ludwigsburg-Hoheneck (Württemberg) als Nestling beringt worden war (Ed. GERBER). — Der Heimzug von Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca* und Grauschnäpper *Muscicapa striata* erfolgte normal, wenn auch bei der ersten Art etwas zögernder und weniger explosiv als gewöhnlich.

BEUTELMEISE *Remiz pendulinus*: Im November wurde die Beutelmeise noch dreimal festgestellt, nämlich am 5.11. ein Altvogel am Fanel (RR), am 26.11. wieder ein Alt- und ein Jungvogel am Fanel (WT) und am 29.11. 2 Ex. im Nuolener Ried (J. APPERT). Aus dem Bodenseegebiet ist uns eine einzige Winterbeobachtung bekannt (6.2. Wollmatinger Ried 1 Ex., HW); erstmals wurde die Art dafür im Januar am Fanel beobachtet (1 Altvogel am 7.1. und wieder 1 Ex. am 14.1., WT und A. MISCHLER). Der Frühjahrsdurchzug setzte erst Ende März/Anfang April ein und war nicht besonders stark. Von den 30 Beobachtungsmeldungen entfallen 17 auf den Fanel und 6 auf das obere Ende des Sempacher Sees, d. h. auf zwei Gegenden, in welchen mehr oder weniger regelmässig oder mindestens häufig beobachtet wird. Früheste Beobachtung am 31.3. im Wollmatinger Ried (G. JUNG), stärkster Durchzug in der Zeit vom (12.) 17.—21.4., und letzte Zugbeobachtungen am 29.4. am Fanel (RR) und im Gaissauerried, Rheindelta (5 Ex., PW, JdA).

AMMERARTIGE. Eindeutige Beispiele für den verspätet einsetzenden Heimzug des Grossteils der sonst früh im März eintreffenden Brutvögel und Durchzügler lieferten die Beobachtungsmeldungen von Grau- und Rohrammer. — Späteste Herbstzugbeobachtung

³⁾ Nachtrag: Am 9.4. im Eriskircher Ried 1 ♂ (Totfund, S. SCHUSTER).

⁴⁾ Nachtrag: Am 31.3. bei Landschlacht/Tg 1 Ex. (HJ).

⁵⁾ Nachtrag: Am 12.3. bei Bottighofen/Tg 1 Ex. (teste HJ).

der Graumammer *Emberiza calandra* am 19.11. am Klingnauer Stausee (BK, JdA); dann wurde die Graumammer wie gewöhnlich noch im Januar und Anfang Februar festgestellt (21.1. La Sauge 4 Ex., RRY, und 3.2. ebenfalls in La Sauge eine Schlafplatzgesellschaft von 31 Ind., WT), wogegen Nachweise für erfolgreiches Überwintern wiederum fehlten. Die frühesten Heimkehrer wurden erst Ende März beobachtet (20.3. Neeracher Ried 5 Ex., JS, und 31.3. Wauwiler Moos 3 singende ♂♂, UG), die meisten Brutplätze wurden aber selbst von den ♂♂ erst in der Zeit vom 3.—8.4. besiedelt (Oberes Ende des Greifensees, Klotener Ried, Kaltbrunner Ried, Oensingen, Inkwiler See), was durch eine ganze Reihe negativer Meldungen noch unterstrichen wird. Über den schwerer zu beobachtenden Einzug der ♀♀ ist nichts bekannt. — Die Rohrammer *Emberiza schoeniclus* wurde im Winter vor allem am Klingnauer Stausee beobachtet: am 2.1. 6—10 Ex. (JK), am 3.1. etwa 10 Ex. (PW, JdA), am 4.1. mindestens 8 Ex. (RA), am 7.1. 6 Ind. (KM), am 21.1. noch 3 Ex. (WFu) und am 4.2. nur noch 1—2 Ex. (WL, JdA). Einige wenige Winterbeobachtungen stammen auch aus andern Gebieten. So beobachteten JZ und PZg mehrere Rohrammern am 3.12. bei Kleinhöchstetten b. Rubigen/Be, ASi am 26.12. 3 Ex. und am 9.2. 2 Ex. bei Sempach, HBr am 2.1. mehrere am Fanel, H. HERREN am 4.1. 1 Ex. am Niederried Stausee, RA 1 ♀ am 9.1. an einem Bodenfutterplatz in Zürich-Höngg und 1 ♂ am 9.2. im Klotener Ried. Die ersten ziehenden Vögel wurden wie üblich in der zweiten Hälfte Februar beobachtet (20.2. 1 Ex. bei Sempach, UG; 24.2. 4 ♂♂ am Aarestau Holderbank, H. HABERSTICH; 25.2. 1 ♀ am Kleinen Moossee, FB usw.). Der Hauptein- und -durchzug begann aber erst Ende März. Bis dahin waren z. B. die Schilfbestände am oberen Ende des Sempachersees, in denen gewöhnlich schon von Anfang März an täglich viele Rohrammern gefangen werden, praktisch leer. Ähnliches wurde von anderen Beobachtern mitgeteilt (WL zählte z. B. am 18.3. auf dem ganzen östlichen Ufer des Greifensees nur 8—10 Ex. und am 19.3. im Klotener Ried nur 6—8 Ex.). — Die Schneeammer *Plectrophenax nivalis* wurde eigenartigerweise nur in den häufig begangenen Beobachtungsgebieten am Bodensee, und zwar hier gleich in grösserer Zahl festgestellt. Mit Erlaubnis der Herausgeber entnehmen wir den Ornithologischen Rundbriefen V/VI für das Bodenseegebiet folgende, später noch durch briefliche Mitteilung von Herrn H. JACOBY ergänzte Zusammenstellung: «Eingeleitet haben dieses Auftreten 5 Schneeammern, die sich am 4.11. im Sanddelta/Rheindelta aufhielten; am nächsten Tag (5.11.) flogen am Rheinspitz/Rheindelta zweimal 10 Vögel von Osten an, die dann zu einem Trupp vereinigt, am Strand Nahrung suchten. Am 12.11. wurden auch im Wollmatinger Ried 3 ziehende, im Eriskircher Ried 1 ziehendes Ex., sowie im Rheindelta nochmals 18 Ex. beobachtet (HJ, HW, PW u. a., JdA). Im Wollmatinger Ried wurden dann am 3.12. 1 ♂ ad. und 1 immat. Ex. (G. JUNG und HJ) und im Rheindelta am 16.12. 14 Ind. (PW) wahrgenommen. Die letzte uns bekannt gewordene Feststellung datiert vom 27.12. im Rheindelta 20 Ex. (PW).

FINKENVÖGEL. Zugverhalten und Überwinterung von Buchfink *Fringilla coelebs* und Bergfink *Fringilla montifringilla* sind Gegenstand besonderer Publikationen. Es sei hier lediglich darauf hingewiesen, dass im Winter 1961/62 beide Arten als Wintergäste recht spärlich waren. Buchfinken wurden praktisch nur in Siedlungen, aber kaum in Wäldern festgestellt. Bergfinken waren bis Mitte Januar sehr selten, dann erfolgte ein eher schwacher Einflug, der vor allem in der Nordwest- und Westschweiz beobachtet wurde. — Bei den Cardueliden zeigte sich dasselbe Bild wie bei den früh ziehenden Passeres. Je früher der Heimzug einer Art gewöhnlich beginnt, desto grösser war die Verzögerung in der Berichtsperiode. Beim Hänfling *Carduelis cannabina* fielen die frühesten Beobachtungen (und der Beginn des Haupteinzuges) auf Anfang April, d. h. etwa drei Wochen später als gewöhnlich. — Die ersten Zitronenzeisige *Carduelis citrinella* wurden sogar drei bis vier Wochen später als üblich festgestellt (14.4. Vinelz-Tüscherz/Be, O. JENNI; 21.4. Riederalp/Vs, UG). — Beim Distelfink *Carduelis carduelis* betrug die Verspätung dagegen nur etwa zwei Wochen. Die frühesten Erstbeobachtungen erfolgten Anfang April, wobei aber bis Mitte April immer nur einzelne Individuen notiert wurden und eine Häufung der Feststellungen und beobachteten Vögel erst in der zweiten Hälfte des Monats zu verzeichnen war. — Bei dem gewöhnlich erst Ende März erscheinenden und erst ab Mitte April in grösserer Zahl durchziehenden Girlitz *Serinus serinus* erfolgte der Heimzug auch in der Berichtsperiode zeitlich normal.

STAR *Sturnus vulgaris*: Überwinterung normal. Ab 14.1. erhielten wir fast täglich eine oder sogar mehrere Meldungen. Die ersten Nisthöhlenbesuche wurden am 19., 20. und 21.1., d. h. an den im Mittelland wärmsten Tagen des Monats mit Höchsttemperaturen zwi-

schen 9—12,2° C verzeichnet. Wie 1959 trafen die ersten Stare dann auch im Berichtsjahr in den ersten Februartagen ein. Grössere Flüge wurden bereits um den 10.2. beobachtet (10.2. oberes Ende des Greifensees 600—700 Ex., 11.2. Hard am Bodensee rund 500 Ex. am Schlafplatz, WL und JdA). Obwohl aber schon im Februar überall Stare, ja z. T. grosse Flüge festgestellt wurden, schien die stärkste Zugfrequenz erst in die erste Hälfte März zu fallen und der Durchzug mindestens bis Anfang April anzuhalten.

PIROL *Oriolus oriolus*: Ähnlich wie der etwa gleichzeitig ziehende Mauersegler wurde im Berichtsjahr auch der Pirolo eher etwas früher wahrgenommen als gewöhnlich. Am 21.4. (Karsamstag) wurden nicht singende ♂♂ an der Alten Aare bei Dotzigen (H. JOSS), im Klotener Ried (WGu), in der Maschwander Allmend (P. STEINER) und am Nussbaumersee (WLo) festgestellt. Am Ostersonntag (22.4.) ferner in den Auenwäldern bei Estavayer (P. VOGEL) und im Wauwiler Moos (EGr). Dann folgten noch 6 weitere Aprilbeobachtungen aus dem Berichtsgebiet, wo die ersten Pirole gewöhnlich erst Anfang Mai beobachtet werden. Nachtrag: Schon am 19.4. bei Fussach/Rheindelta 1 ♂ (G. JUNG, S. SCHUSTER).

RABENVÖGEL. Nach den deutlichen aber eher unbedeutenden Zugbewegungen des Eichelhäher *Garrulus glandarius* im Herbst 1961 war erfahrungsgemäss auch nicht mit einem auffälligen Frühjahrsdurchzug zu rechnen. So sind uns denn auch nur wenige Beobachtungen, aber alle aus denselben Tagen bekannt geworden: JZ und Chr. SOLLBERGER schätzten die Zugsintensität am Fanel vom 17.—21.4. auf täglich mehr als 100 Durchzügler. Die Bewegungen waren in den Auenwäldern am Neuenburgersee nicht auffallend, doch konnten vor allem in den Schneisen der Querwege zu jeder Tageszeit in östlicher Richtung vorbeiziehende Häher beobachtet werden. WH meldete für die Zeit vom 19.—23.4. ebenfalls Zug aus dem Innereriz/Be. RWe beobachtete am 20.4. bei Allschwil 43 von NW nach SE hoch überhinziehende Eichelhäher, und H. BOSSERT notierte am selben Tag auch bei Tenniken/BL stärkeren Häherzug. — Der Durchzug von Dohle *Corvus monedula*, Saatkrähe *C. frugilegus* und Rabenkrähe *C. corone* erfolgte normal. — Nebelkrähen *Corvus corone cornix* waren auch in dieser Berichtsperiode ausserhalb des Gebietes ihrer normalen Brutverbreitung (Südschweiz, Wallis und Graubünden) ausserordentlich spärlich. Am 5.11. 1 Ex. zusammen mit Rabenkrähen im Steinachdelta am Bodensee (RF, JdA). Am 30.1. 10—12 Ex. in der Aareebene westlich von Solothurn (Tw. 72: 468). Am 8.3. 1 Ex. unter Rabenkrähen zwischen Schwarzenburg und Guggisberg (UG), am 24.3. 1 Ex. unter Rabenkrähen in Umiken/Ag (H. HERSBERGER) und am 26.3. 1 Ex. unter Rabenkrähen bei Tenniken/BL (H. BOSSERT).

ZITIERTE LITERATUR

- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. und WILLI, P. (1960): Sammelbericht über Frühjahrszug und Brutperiode 1959. Orn. Beob. 57: 77—107.
- HAURI, R. (1961): Zum Auftreten der Eiderente, *Somateria mollissima*, in der Schweiz im Winter 1959/60. Orn. Beob. 58: 82—84.
- (1961a): Der Durchzug der Trauerseeschwalbe, *Chlidonias niger*, in der Schweiz im Herbst 1960. Orn. Beob. 58: 139—140.
- WILLI, P. (1960): Der Limikolenzug im Herbst 1959 in der deutschen Schweiz und im Bodenseebecken. Orn. Beob. 57: 249—260.
- ZIMMERMANN, P. und SUTTER, E. (1962): Über das Zugverhalten des Rotmilans, *Milvus milvus*, in der Schweiz. Orn. Beob. 59: 33—53.

KURZE MITTEILUNGEN

Die Haubentaucher am Dittligsee 1962. — Auch im Jahr 1962 bezog bloss ein Paar Haubentaucher, *Podiceps cristatus*, das kleine Gewässer im Thuner Westamt (vgl. Orn. Beob. 59: 22—23). Das erlaubte erneut, das Brutgeschäft bei diesem Einzelpaar sorgfältig zu verfolgen. Eine späte, erfolgreiche Zweitbrut war